

## Notizen.

---

**Auszug aus dem Wochenrapporte des Telegraphen-Bureau Zürich:** »Am 25. April 1867, um 5 Uhr Abends Luftelektrizität auf der Linie Zürich-Einsiedeln-Schwyz-Gersau. Die Nadel ging bis 22 Grade rechts, darauf langsam zurück, dann bis auf 24 Grade links, darauf wieder zurück bis auf 2 bis 4 Grade links. Da war es 5 Uhr 30 Minuten. Vorher war auf der Linie Zürich-Richterschwyl-Glarus (sie laufen zwischen Zürich und Richterschwyl neben einander) nichts von Luftströmung bemerkbar. Um 5 Uhr 30 Minuten zeigte sich auf der Boussole eine Ablenkung von der nämlichen Grösse und Richtung wie auf der Schwyzerlinie. Um 5 Uhr 35 Minuten war die Ablenkung auf beiden Boussolen  $\frac{1}{2}$  Grad rechts. Unser Batteriestrom (Zink mit Erde verbunden) lenkt beide Nadeln rechts ab. Es war ein Gewitter in jener Gegend.«

[J. Hohl.]

---

### **Notizen zur schweiz. Kulturgeschichte.** (Fortsetzung.)

152) Ueber den schon früher (II. 213 und Notiz 77) kurz besprochenen Zürcher-Geographen Heinrich Keller ist nachträglich noch auf das ausführliche, sehr interessante und theils mit einem von Esslinger gezeichneten und von Meyer gestochenen guten Porträte, theils mit einer gelungenen Nachbildung einer der Keller'schen Aufnahmen gezielte Lebensbild zu verweisen, welches die Zürcherische Künstlergesellschaft auf Neujahr 1865 von ihm herausgab. Es ist darin sowohl Keller's Leidensgeschichte als Knabe, seiner ersten Versuche im Zeichnen

von Landschaften und Karten, seiner Wanderungen über Berg und Thal, auf denen die ersten seiner zahlreichen und muster-gültigen, von ihm mit dem passenden Namen Panorama's versehenen, und überhaupt so zu sagen von ihm erfundenen Rundsichten entstanden, etc. ausführlich und zum Theile nach eigenen Aufzeichnungen Keller's gedacht, — als dann auch seiner spätern, für die Kenntniss unsers Vaterlandes, und die Erleichterung und Belehrung der sich immer mehrenden Freunde unserer Naturschönheiten so bedeutenden spätern Arbeiten, welche sich in den so sehr gelungenen und bis jetzt, trotz den ausserordentlich vermehrten Hilfsmitteln, noch kaum über-troffenen und Keller's Namen eine seltene Popularität verschaffenden Schweizer-Reisekarten gegipfelt haben, deren erste 1813 von Scheurmann (s. IV 330) in Aarau gestochen wurde.

153) Die von dem unermüdlichen und nach allen Richtungen um die Schweizer. naturforsch. Gesellschaft hochverdienten Quästor J. Siegfried von Zürich herausgegebene und mit einem gelungenen Bilde von Gosse gezierte »Geschichte der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft zur Erinnerung an den Stiftungstag den 6. October 1815 und zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums in Genf am 21., 22. und 23. Augustmonat 1865, Zürich 1865 (98 S.) in 4« enthält zwar, wie der geehrte Verfasser selbst in freundlichster Weise erwähnt, gar Vieles, das ich in meinen Biographien bei Wytenbach, Gosse, etc. erzählte, aber auch zahlreiche mir damals theils unbekante, theils über den mir gesetzten Rahmen hinausreichende, theils die neueste Zeit betreffende Notizen, welche ein späterer neuer Bearbeiter unserer Gelehrten-geschichte mit Dank und Nutzen berathen wird.

154) Als ich die verschiedenen Cykeln meiner Biographien anordnete, dachte ich mehrmals daran, in denselben auch dem nach verschiedenen Richtungen hochverdienten Vadian ein kleines Denkmal zu errichten; aber während für andere Männer da und dort sich mir reiche Fundgruben öffneten, blieb Vadian's Platz in meiner Sammlung zufällig so leer, dass

ich weder wagen durfte mit dem Wenigen hervorzutreten, noch den Muth erhielt, nach Mehrerem zu suchen, und mich schliesslich darauf beschränkte, nur beiläufig (IV 2, Notiz 53, etc.) einige Male auf ihn hinzuweisen. Es freut mich um so mehr, dass der um die Schulen Winterthur's so verdiente Rector Georg Geilfus mit s. Schrift »Joachim von Watt, genannt Vadianus, als geographischer Schriftsteller, Winterthur 1865 (29 S.) in 4« seither diese Lücke nicht nur wesentlich ausgefüllt, sondern auch noch eine ziemlich reiche Literatur zu weiterer Verfolgung der Arbeiten dieses Mannes beigefügt hat.

155) Die »Berichte über die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1863—1866. Red. von Prof. Dr. Wartmann« enthalten neben vielen werthvollen naturwissenschaftlichen Abhandlungen auch einen Nekrolog des um die schweizerische Naturgeschichte und Meteorologie, sowie auch ganz speziell um die naturforschenden Gesellschaften St. Gallens und der Schweiz sehr verdienten Apotheker Daniel Meyer, am 11. Januar 1778 zu St. Gallen geboren, und am 22. Januar 1864 eben daselbst verstorben. (Vergl. Nr. 138.)

156) Die in meiner Biographie von Jakob Rosius (I, 119—132) auf Pag. 131 als mir nicht in Sicht gekommene Schrift verzeichnete Arbeit »vom Visirstab« ist mir kürzlich in die Hände gefallen. Sie führt den Titel »Ein newer kurtzer Bericht von Zubereytung eines Visierstabs auss einem geeychten Weinfassz, und wie derselbig zu gebrauchen. Auss dem Canone Trigonometrico hergenommen. Von Jacobo Rosio Biberac. Liebhabern der mathematischen Künste, Basel 1627 (15 S.) in 4«, und ist »Biel die 11 Aprilis, A. O. R. 1627« datirt. Ein im Anhange erwähntes Manuscript über Sonnenuhren, zu dem er nur noch wegen der vielen Figuren keinen Verleger gefunden habe, scheint nie in Druck gekommen zu sein. [R. Wolf.]